

Kritik an Straßennamen: Sachsa lehnt Umbenennung ab - und setzt auf Technik

Kontroverse Geschichte von Straßennamen wird dank QR-Codes in Bad Sachsa neu aufgerollt. Eine Umbenennung lehnt man im Südharz aber weiterhin ab.

Thorsten Berthold

Bad Sachsa. Sollen Straßen, die nach berühmten Personen benannt wurden, in Bad Sachsa umbenannt werden? Dieser Vorschlag von Schülerinnen und Schülern des Burgberg-Gymnasiums in Bad Harzburg löste vor knapp einem Jahr im Südharz zum Teil hitzige Debatten aus.

Die Politik in Bad Sachsa positionierte sich eindeutig: Einstimmig lehnte man im Südharz die Idee ab, beispielsweise der Hindenburgstraße - benannt nach dem ehemaligen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg - einen neuen Namen zu geben. Aber der Kontroverse um die

umstrittene geschichtliche Rolle der Person Hindenburg stellt sich Bad Sachsa - klassisch und digital zugleich.

Gleichzeitig mit dem Votum, Straßen nicht umzubenennen, sprach sich der Stadtrat einstimmig dafür aus, dass Straßenschilder wie die der Hindenburgstraße, ein in Zusatzschild inklusive QR-Code erhalten, um dessen aus heutiger Sicht in Teilen umstrittene Rolle in der deutschen Geschichte aufzuzeigen. Exakt dies sind jetzt in der Uffestadt aufgehängt worden.

Hintergrund war ein Schreiben des Geschichte-Leistungskurses des Burgberg-Gymnasiums in Bad Harzburg, die sich mit

einem Schreiben an die Stadtverwaltung gewandt hatten. Die Schüler erklärten, dass sie sich im Rahmen des Unterrichts mit dem Rahmenthema „Die Gesellschaft von Weimar“ speziell mit dem politischen Werdegang Paul von Hindenburgs und dessen Rolle beim Schei-



THORSTEN BERTHOLD/F&M

tern der Weimarer Republik befasst haben. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse hätten die Schüler, so heißt es in ihrem Schreiben, im Rahmen des Projektes „Schule mit Courage“ an kommunalpolitische Entscheidungsträger weiterzugeben - auch um wieder mit dem Titel „Schule mit Courage“ ausgezeichnet zu werden. Sie zählten zudem Punkte auf, warum aus ihrer Sicht eine Straße heute nicht mehr nach dem ehemaligen Reichspräsidenten benannt sein sollte.

Insbesondere sahen sie es kritisch, dass sich Hindenburg als Reichspräsident nicht erkennbar gegen den Verlust der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in

Deutschland in den 1930er Jahren gestemmt habe.

Bereits bei den Sitzungen des Bau- und auch des Schulausschusses - und final auch im Stadtrat sprachen sich die Mitglieder, wie auch die Verwaltung aus verschiedenen Gründen gegen eine Umbenennung aus. So hätte eine Namensänderung neben Kosten auch andere Probleme verursacht, wie Bürgermeister Daniel Quade erklärt. Beispielsweise finden manche Navigationssysteme noch heute nicht die Straße „Kinder des 20. Juli“ im Borntal, obwohl die Umbenennung bereits im letzten Jahrzehnt erfolgte. Wie aber kam es überhaupt zu den speziellen Straßennamen in

Bad Sachsa? Hier liefert Stadtarchivar Ralph Boehm die Erklärung.

In Bad Sachsa sei ein sogenanntes „vaterländisches Viertel“ in der Vergangenheit entstanden. Die damaligen Stadtoberen nutzte für die Vermarktung des damaligen Neubaugebietes gezielt die patriotische Begeisterung der vergangenen Zeit in Form der Namen Hindenburg, Bismarck & Co. „Allesamt waren Militärs und Politiker, die Krieg als legitimes Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele ansahen“, ergänzt Daniel Quade, der insbesondere Ralph Boehm für dessen Arbeit, aber auch den Schülern aus Bad Harzburg für den Denkanstoß dankt.